

Zusammenspiel und Abstand – geht das?

Blasmusik Die Musikkapelle Röthenbach probt für das Kurkonzert. Dabei wären sich die Musikanten gerne näher

VON OLAF WINKLER

Röthenbach Eigentlich würde die Musikkapelle Röthenbach jetzt in der ganz heißen Phase der Festvorbereitungen stecken. Am 16. Juli wollte sie als Gastgeberin das diesjährige Bezirksmusikfest starten. Ende dieser Woche sollte das Festzelt stehen. Wegen Corona fiel all das ins Wasser. Statt auf das Großereignis bereitet sich die Kapelle auf ein Standkonzert vor. Die Musikantinnen und Musikanten sind froh, immerhin wieder gemeinsam musizieren zu dürfen. Und zwar beim Kurkonzert in Scheidegg am morgigen Mittwoch um 20 Uhr.

Seit Mitte März ruhte das Vereinsleben weitgehend. Vorsitzender Walter Hartmann war noch einige Wochen damit beschäftigt, die Lage zu sondieren sowie mit engagierten Kapellen, eingeladenen Musikvereinen, Zeltverleihern und Veranstaltungstechnikern zu verhandeln. Am 22. April schließlich sagte er das Fest schweren Herzens – und dennoch erleichtert – ab. Denn „Jetzt herrscht endlich Klarheit“, sagte er damals.

Geprobt haben die Röthenbacher Musikerinnen und Musiker auch in Zeiten der Ausgangsbeschränkung – freilich jeder für sich zuhause. Eugen Schädler hat sich mit seiner Tuba vor den Computer gestellt, sich im Internet Musikvideos angeschaut und so „ein wenig das Zu-



Jeweils zwei Meter Abstand sind beim Proben der Röthenbacher Musikkapelle angesagt.

Foto: Olaf Winkler

sammenspiel“ geübt. Dass es nun wieder mit den anderen Mitgliedern der örtlichen Kapelle möglich ist, freut den 60-Jährigen sehr. Zumal „es endlich wieder ein Ziel beim Proben gibt“.

Denn bei ihrem ersten Auftritt seit Februar wollen die Röthenbacher Musiker sich natürlich von ihrer besten Seite zeigen. Dirigent Oskar Bihler hat bei der Auswahl der Stücke dennoch auf Bewährtes und Bekanntes gesetzt, denn er weiß: In gut drei Monaten „geht das Zusammenspiel flöten“. Zumal die Kapelle in einer neuen Formation auftritt: Mit Blick auf den gebotenen Abstand dürfen in Scheidegg nur 25 Mitglieder der Kapelle spielen. Das sind immerhin fünf mehr, als mit Blick auf die aktuellen Abstandsregeln im Probelokal in Röthenbach Platz haben. Und so fand die Probe für den Auftritt in Scheidegg im Freien statt.

„Abstand!“ ist denn auch eine der Anweisungen, die Bihler bei der Probe geben muss. Ansonsten ist es

immer wieder das noch nicht perfekte Zusammenspiel, das er kritisiert. Doch beides hängt zusammen, findet Raffaella Hagspiel. Die 28-Jährige spielt Trompete und vermisst aufgrund des Zwei-Meter-Abstandes ihre Nachbarn. „Man hört sich gegenseitig schlechter, das macht das Zusammenspiel schwieriger“, findet sie. Dass nun aber überhaupt wieder gemeinsam geprobt und gespielt werden darf, findet sie schön, wenn es in der jetzigen Form auch nur eine „Notlösung“ sei. Sorgen vor dem Coronavirus hat sie beim Proben nicht: „Die Fallzahlen im Landkreis sind ja sehr niedrig“, sagt sie. Zudem sei sie in ihrem Beruf als Lehrerin ohnehin mit vielen Menschen in Kontakt.

Auf ihr erstes Bezirksmusikfest

hatte sich Amelie Winkler (17) gefreut. „Wir haben schon viel Arbeit reingesteckt“, stellt sie fest. Doch in diesen Tagen denkt sie kaum noch daran. Seit der Absage im April sei viel Zeit vergangen. „Damals war es schon ein Schlag“, räumt sie ein.

So ging es wohl allen Mitgliedern des veranstaltenden Vereins. Immerhin ist er laut Vorsitzendem Hartmann „finanziell mit einem blauen Auge davonkommen“. Zwar hätten die Veranstalter bereits etwas Geld für Werbung ausgegeben – „aber das hält sich in Grenzen“. (mit ins)

Das Standkonzert auf dem Kirchplatz findet am morgigen Mittwoch um 20 Uhr statt. Nur bei gutem Wetter, Eintritt frei.

Auch andere Blasorchester proben

- Laut Bezirksdirigent Ernst Müller kommen die meisten Musikkapellen inzwischen wieder zusammen. „Alle suchen Lösungen, um gemeinsam musizieren zu können“, sagt er.
- Dafür benötigen die Orchester genügend Raum. Der TSZ Lindenberg nutzt seine Halle, die Musikkapelle Oberreute probt in einer Reithalle, andere machen in Turnhallen, Maschi-

nenschuppen oder – wie die Röthenbacher – im Freien Musik.

- Den Allgäu-Schwäbischen Musikbund beschäftigt indes die Frage, ob die Herbstkonzerte stattfinden. „Wenn wie in Vorarlberg ein Ein-Meter-Abstand gelten würde, wäre das möglich“, sagt Ernst Müller. „Solange aber die zwei Meter stehen, ist das sehr schwierig.“ (ins)